

Rudolf Schwarzenberger, Wien

Die Gemeinde auf Ostern vorbereiten

Vom Gesamtauftrag des Konzils, die Gemeinde zur vollen, bewußten und tätigen Mitfeier der Gottesdienste (vgl. SC 14) während des ganzen Jahres hinzuführen, ist das erste und Wichtigste die Vorbereitung der Gemeinde auf die jährliche Osterfeier. Wer nie gelernt hat, in den Bergen zu wandern, der wird kaum plötzlich einen Gipfel sicher ersteigen können. Ostern ist der Gipfel des Kirchenjahres. „Die Drei Österlichen Tage vom Leiden, vom Tod und von der Auferstehung des Herrn“ sind Höhepunkte des ganzen Kirchenjahres.“ (GOKJ 18) Die österliche Bußzeit dient dann der näheren Vorbereitung auf die österlichen Mysterien. (Vgl. in diesem Zusammenhang die Praxis der frühchristlichen Kirche.)

1. DIE ÖSTERLICHE PRÄGUNG DER SONNTAGSFEIER

„Was der Sonntag für die Woche bedeutet, ist Ostern für das ganze Jahr.“ (GOKJ 18) Der freudige Charakter der österlichen Feier wird daher der Grundton der sonntäglichen Eucharistiefeier sein.

1.1 Unsere christliche Existenz ist begründet im Mitbegraben- und Mitauferwecktsein mit Christus durch die Taufe. Taufe ist das österliche Sakrament. Deshalb soll das sonntägliche Taufgedächtnis seinen festen Platz im Gemeindegottesdienst haben.¹

1.2 Das österliche Lied ist das Halleluja. Das Halleluja vor dem Evangelium ist deshalb besonders an den Sonntagen vom Kantor und der Gemeinde zu singen. Es soll keinesfalls durch irgendein anderes Lied ersetzt werden.

1.3 Selbstverständlich sind die Embolismen im Post-Sanctus der römischen Hochgebete I, II und III zu wählen.

2. ÖSTERLICHE ZEICHEN IN DER TOTENLITURGIE

Die Osterkerze beim Taufbrunnen ist das Zeichen für unsere Hoffnung, in Christus das Leben zu finden. Ihr Schein erhellt das Dunkel des Todes. Auch die Homilie wird die Verbindung von Tod und Auferstehung als die österliche Grundbotschaft zum Ausdruck bringen.

¹ Vgl. ROLAND BACHLEITNER, „Bespreng mich, Herr . . .“: gd 9 (1991) 68f.

3. DIE TAUFFEIER

Einen besonderen Stellenwert in der Vorbereitung der Gemeinde auf Ostern hat die Feier der Taufe. Besonders wenn in der Osternacht Erwachsene oder Kinder im Schulalter getauft werden sollen, ist die Quadregese d i e Zeit der Vorbereitung, in der die einzelnen Stufen der Initiation im Gemeindegottesdienst des Sonntags ihren Platz haben. So kann die Gemeinde am besten den Weg des Glaubenden zur Taufe mitvollziehen.

4. DIE KERYGMATISCHE VORBEREITUNG

Was für die Liturgiefeier im ganzen gilt, gilt auch für den Dienst der Verkündigung. Viele Texte bieten naturgemäß eine Transparenz auf die österlichen Geheimnisse, in besonderer Weise natürlich die Sonntagsperikopen in der österlichen Bußzeit. Hier ist die Reihe aus dem Lesejahr A auf die Taufe als das österliche Sakrament abgestimmt. Es kann auch, falls in der Osternacht eine Taufe gefeiert wird, in den anderen Lesejahren diese Perikopenreihe verkündet werden.

5. DIE GEMEINDEKATECHESE UND DIE VORBEREITUNG AUF OSTERN

5.1 Mehr denn je bedarf es heute einer Hinführung zu den Zeichen und Symbolen der österlichen Feier, denn die sichtbare Gestalt des Mysteriums muß für die Gemeinde erkennbar und verstehbar sein:

5.2 Der Wechsel von Nacht und Tag, von Finsternis und Licht bedarf des deutenden Wortes, ebenso die Zeichenhaftigkeit von Feuer, Wasser und der Kerzen, besonders der Osterkerze.

5.3 Die Hinführung zur bewußten Mitfeier der Osternacht verlangt eine intensive Auseinandersetzung mit ihren biblischen Quellen und ihrer Geschichte im Laufe der Jahrhunderte.

6. DIE KIRCHENMUSIKALISCHE VORBEREITUNG

Während manche Gesänge das Jahr über ihren Platz im Gemeindegottesdienst haben, wie z. B. ein Tauflied und das Halleluja, sind andere nur für diese eine Nacht, z. B. das Lied als Antwort auf das Exsultet, zu verwenden. Bei diesen bedarf es eines geeigneten Zeitpunktes, in der sie mit der Gemeinde einzuüben sind.